

NEWS-AUS EUROPA

Aktuelle Informationen von Dr. Thomas Ulmer MdEP

Foto: © Fraschka

Bessere EU-Lebensmittelkontrollen



Straßburg. „In dieser letzten Sitzung des Europäischen Parlaments in der auslaufenden Legislatur ist es uns nochmals gelungen, einen Beitrag für den besseren Schutz von Lebensmitteln auf den Weg zu bringen und somit den Verbraucherschutz in Europa weiter zu erhöhen“, freute sich der baden-württembergische CDU-Abgeordnete Dr. Thomas Ulmer. Und weiter: „In Europa haben wir die sichersten Lebensmittel weltweit, dies muss auch zukünftig so bleiben. Trotzdem hat es in der Vergangenheit vereinzelt Skandale im Bereich der Fleisch verarbeitenden Industrie gegeben. Die nun verabschiedete Kontrollverordnung schafft einen besseren Schutz der europäischen Bürgerinnen und Bürger, da bestehende Schwachstellen im System ausgemerzt werden. Wir haben aber auch einen guten Kompromiss zwischen Verbraucherschutz und Wettbe-

werbsfähigkeit gefunden, der die heimischen Betriebe weiterhin wettbewerbsfähig hält.“ Die vorangegangenen Skandale haben gezeigt, dass es den Kontrollbehörden oft sowohl an technischer als auch an personeller Ausstattung mangelt, um diesen Missstand beheben zu können. Jetzt müssen alle registrierten Unternehmen der Lebensmittelbranche Gebühren bezahlen. „Es ist nun die Aufgabe der zuständigen nationalen Behörden, hier mit Maß über Gebühren zu entscheiden, damit die Unternehmen nicht übermäßig belastet werden oder der heimischen Lebensmittelindustrie geschadet wird“, erläuterte Ulmer, der insgesamt mit dem verabschiedeten Paket zufrieden ist: „Alte Schwachstellen in der Kontrollverordnung konnten beseitigt und klare Vorgaben für die Zukunft gemacht werden.“

Besuchergruppen im Europäischen Parlament



Brüssel / Besuchergruppe aus dem NOK und RNK

Foto: © Nahrgang

Ulmer: „Mit Lebensmitteln spielt man nicht!“

Straßburg. „Das Zocken hat ein Ende - jedenfalls mit Lebensmitteln an den Finanzmärkten“, so Dr. Thomas Ulmer MdEP nach der endgültigen Verabschiedung der neuen EU-Finanzmarktrichtlinien (MiFID). Diese regeln den gesamten europäischen Wertpapier- und Kapitalhandel und werden ab 2017 in Kraft treten. Die neuen und strengeren Bestimmungen haben die Schwachstellen, welche die Finanzkrise deutlich aufgezeigt hatte, ausgeräumt.

„Spekulativen Exzesse an den Finanzmärkten werden zukünftig verhindert werden, ultraschneller Hochfrequenzhandel ausbremsen und kleine Sparer von hochspekulativen Anlageprodukten geschützt. Dies war und ist Sinn und Zweck der Neuregelung. Wir müssen unsere Wirtschaft, unseren Handel und unsere Bürger vor diesen kriminellen Machenschaften schützen“, sagte Ulmer. Die Einigung auf strengere Obergrenzen beim Börsenhandel mit Rohstoffen und Lebensmitteln ist der wohl größte Erfolg in den gesamten Richtlinien.

In Zukunft wird es eine strikte Obergrenze für die Anzahl der Kontrakte und Positionen geben. Dies bedeutet, dass rein spekulative Geschäfte mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen, vor allem an der Terminbörsen, nicht mehr möglich sind. Akteure, die künftig gar keine direkte Verwendung für das Produkt nachweisen können, wird es künftig verboten sein, mehr als eine bestimmte Menge davon zu halten. Ein Beispiel: Ein Schokoladenhersteller hat ein echtes Interesse an Kakao und soll den Preis der Ernte an der Börse auch absichern können. Ein Finanzakteur, der mit dem Kakao preis nur spekulieren will, hat nie vor, die Ware auch wirklich zu erwerben. Dieser wird in Zukunft nicht mehr die Möglichkeit hierzu haben.

Auch der Hochfrequenzhandel, der algorithmisch, automatisch von Computern ausgeführte Handel, der in Millisekunden Milliarden verschieben und eine Börse zum Absturz bringen kann, ist ausgebremst. Dies geschieht durch mehr Kontrollen, mehr Transparenz und durch Eingriffsbefugnis der Aufsicht. Die Risiken in diesem Bereich sind nun gedämmt und auch eine automatische Handelsunterbrechung, bei zu starken Preisschwankungen auf dem Markt, wurde eingebaut. Doch ganz wichtig ist, dass vor allem die vielen Sparer und Anleger nun an Transparenz gewinnen. Der Sparer erfährt durch MiFID einen besseren Schutz vor falscher Beratung. Gefährliche Produkte dürfen nicht mehr angeboten werden und es muss bei einer persönlichen Beratung immer ein Protokoll, und bei Online-Beratungen eine Aufzeichnung des Gesprächs gemacht werden. Hierdurch soll die Risikobereitschaft des Kunden und die Begründung der empfohlenen Anlageprodukte aufgezeichnet werden. Ulmer: „Eine Katastrophe wie bei der Lehman-Krise, in der auch viele „kleine“ Sparer alles verloren haben, darf es nicht mehr geben.“



Straßburg: Bürgerinnen und Bürger aus Mühlhausen

NEWS AUS EUROPA

Aktuelle Informationen von Dr. Thomas Ulmer MdEP

Europäische Sparer werden geschützt / Europa nimmt Vorreiterrolle ein

Das Europäische Parlament hat über weitere Säulen der Bankenunion abgestimmt. Die drei Säulen der Bankenunion umfassen einen einheitlichen Aufsichtsmechanismus, stringente europäische Vorgaben für die Sanierung und Abwicklung von Banken und einen einheitlichen Abwicklungsmechanismus sowie die Einlagensicherung. „Wieder einmal nehmen wir in Europa eine globale Vorreiterrolle ein. Wir sind die erste Wirtschaftsregion weltweit, die eine Bankenunion hat und damit ein ausgefeiltes System zur Vermeidung von Bankenkrisen aufgebaut hat“, erklärt der Abgeordnete Dr. Thomas Ulmer (CDU) zufrieden. „Wir konnten ein wichtiges Zeichen für den Sparserschutz setzen. Jeder Sparer ist sein Guthaben von bis zu 100.000

Euro garantiert – ohne Wenn und Aber. Gerade Kleinsparer werden durch dieses System geschützt. In Zukunft können Bankenpleiten, die Finanzmärkte und Staatsfinanzen mit in den Abgrund reißen, nicht mehr verschleppt werden. Wir konnten einen klaren, stufenweisen Ansatz finden, der bei der Haftungsfrage das Verantwortungsprinzip widerspiegelt. Der Steuerzahler wird dadurch geschützt. Besonders freut mich, dass wir als Europäisches Parlament in diesem hochkomplexen Bereich unsere Handlungsfähigkeit beweisen und dadurch zeigen konnten, dass uns die Ängste der Bürgerinnen und Bürger in Europa durchaus bewusst sind und von uns sehr ernst genommen werden“, so Ulmer abschließend.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse an Europa!

Sehr geehrte Damen und Herren, die Legislaturperiode neigt sich dem Ende zu, am 25. Mai 2014 findet in unserem Land die Europawahl statt. Ich möchte mich bei Ihnen, bei allen Abonnenten meines Newsletters, für Ihr tolles Interesse an Europa und meinen europäischen Themen herzlich danken. Danke für Ihre Zuschriften, für Ihre Stellungnahmen, für Ihre konstruktive Kritik, für Ihre Anregungen und Ideen! Alles Gute und bis bald!

Beste Grüße

Ihr Dr. Thomas Ulmer MdEP

Fragwürdige Vorschriften zur Herkunftsbezeichnung von Produkten

Am vergangenen Dienstagabend hat das EU-Parlament neue Vorgaben zur Herkunftsbezeichnung „Made in“ beschlossen. Die EU möchte damit für alle Waren eine verpflichtende Herkunftsbezeichnung einführen. Davon ausgenommen sind lediglich Lebensmittel und Medikamente.

Grundlage dafür soll künftig die Wertschöpfungskette eines Verbraucherproduktes sein. Bislang könnte jedes Mitgliedsland selbst bestimmen, welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit ein Produkt als inländisches Erzeugnis gelten darf. Damit ist nun Schluss.

Da die meisten Verbraucherprodukte aus mehreren Komponenten aus verschiedenen Produktionen bestehen, sollen künftig folgende Kriterien gelten, wenn bei der Herstellung zwei oder mehrere Länder beteiligt waren. Ware ist Ursprungsware eines Landes, in dem sie „der letzten wesentlichen und wirtschaftlich gerechtfertigten Be- oder Ver-

arbeitung unterzogen worden ist“, zur Herstellung eines „neuen Erzeugnisses“ geführt hat oder eine „bedeutende Herstellungsstufe“ darstellt. Das bedeutet, dass dort, wo die wesentlichen Produktionsstufen stattgefunden haben, ein Produkt seinen Ursprung hat und folglich dieses Land als Herkunftsland gilt.

Dr. Thomas Ulmer MdEP sieht darin allerdings eine Gefährdung des Güte- und Qualitätssiegels „Made in Germany“, weil viele deutsche Spitzenprodukte, die zwar Bestandteile aus verschiedenen Ländern enthalten, aber in Deutschland entwickelt und zusammengebaut wurden, nicht mehr als „Made in Germany“ bezeichnet werden dürfen. Ulmer stellte klar, dass die Herkunftsbezeichnung in diesem Fall nicht lediglich eine geographische Angabe, sondern in der ganzen Welt ein Aushängeschild für Produkte von höchster Qualität sei, das es zu schützen und zu verteidigen gelte.

Impressum

Dieser Newsletter ist ein Rundbrief von Dr. Thomas Ulmer MdEP (CDU). Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Herausgeber: Dr. Thomas Ulmer MdEP (verantw.), Tarunstr. 21, 74821 Mosbach. Telefon: 09261 89399 | Telefax 09261 893068 | E-Mail: info@thomasulmer.eu

Redaktion und Gestaltung: Matthias Busse, BNC, Mobil 0171 6800454 Powered by: www.busse-nahrgang.com

Bildnachweis: Titelbild: © Matthias Busse. Foto Dr. Ulmer in Brüssel: © Mark Fraschka. Fotos Besuchergruppen: © Heike Nahrgang. Foto Landesgruppe: © CDU-Landesgruppe Baden-Württemberg im

Europäischen Parlament. E-Mail: info@thomasulmer.eu | Internet: www.thomasulmer.eu

